Update Wolf

Hinweise auf die aktuelle Entwicklung und neu erschienene Medien

Im November 2023 hatte der BUND Regionalverband einen Wolfsberater zu Gast.[1] Mittlerweile hat sich Einiges getan, politisch und in den Medien, aber auch beim BUND. Für den Unterzeichnenden war der Wolf schon im November 2023 ein Beispiel für unseren Umgang mit Arten-, Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Beim Thema Wolf können wir lernen, dass Natur nicht kontrollierbar ist, dass Kontrollverlust und Unsicherheit ertragen werden sollten, was bei den sich verstärkenden Krisen unausweichlich sein wird.

Um den Abschuss von sogenannten Problemwölfen zu erleichtern, hat der Rat der Mitgliedstaaten der Europäischen Union nach dem EU-Parlament Anfang Juni 2025 dafür gestimmt, den Status des Wolfs von „streng geschützt“ auf „geschützt“ zu senken.[2]

Grauwolf (Canis lupus) im Skandinavisk Dyrepark, Djursland, Dänemark. Malene Thyssen, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons

Im Zusammenhang mit dieser erwarteten Herabstufung des Schutzstatus des Wolfes auf EU-Ebene hatte der BUND Anfang 2025 seinen Standpunkt 20 mit den Titel "Wölfe und Weidetiere: Nebeneinander statt Gegeneinander – Jagd ersetzt keinen Herdenschutz!“ publiziert.[3]

Für den BUND zeigen Studien deutlich, dass die generelle Bejagung von Wölfen kein geeignetes Mittel ist, um Nutztierschäden zu verringern. Risse von Weidetieren werden nachhaltig nur durch einen ausreichenden Herdenschutz reduziert. Die Einführung von Jagdzeiten lehnt

[1] Siehe diesen Bericht im Newsletter.

[2] Vgl. https://data.consilium.europa.eu/doc/document/PE-8-2025-INIT/de/pdf

[3] Siehe https://www.bund.net/service/publikationen/detail/publication/woelfe-und-weidetiere-nebeneinander-statt-gegeneinander/ Vgl. auch https://www.bund.net/themen/tiere-pflanzen/tiere/saeugetiere/wolf/

der BUND ab, ebenso Konzepte wie wolfsfreie Zonen, feste Populationsobergrenzen oder willkürliche Abschussquoten.

Dass die Interessen beim Thema Wolf durchaus sehr unterschiedlich sind, wird exemplarisch bei Jägern und Weidetierhaltern deutlich. So erschien in der Lüneburger Landeszeitung am 10. Mai 2025 (S. 14) ein Leserbrief, in dem es unter anderem hieß, nachdem Jäger in Niedersachsen eine schnellere Wende in der Wolfspolitik gefordert hatten:

> „[…] Ich bin seit über 30 Jahren mit Schafen unterwegs. Ich bin in den ersten Jahren als Wanderschäfer so oft von Jägern bedrängt worden, doch bitteschön ihr Revier zu verlassen, dass es mir schwerfällt, zu glauben, der Grund für die Bejagung von Wölfen seien ausgerechnet wir Weidetierhalter.
>
> Es geht vielmehr darum, das wieder Ruhe im Revier ist und die Jäger nicht mehr von den Wölfen genervt werden. Und das Rotwild nicht ins Nachbarrevier getrieben wird. Es wird nichts bringen, fünf von zehn Wölfen eines Rudels zu erschießen. Damit wir Weidetierhalter auf Herdenschutz verzichten können (was wir gar nicht wollen!), müssten zehn von zehn Wölfen erschossen werden. [...] Wir Berufsschäfer können mittlerweile sehr gut mit Wölfen leben, auch dank der Landesregierung, die uns in der Hinsicht finanziell unterstützt. […]“

Es gibt übrigens auch einen Tag des Wolfes, an dem am 30. April 2025 auch der Naturfilm „Wölfe und Menschen – Wege zur Koexistenz“ veröffentlicht wurde, der im Netz frei verfügbar ist.[4]

Wer etwas tiefer in eine andere Perspektive zum Thema Wolf, nämlich die diesbezüglichen Affekte und Gefühle, einsteigen will, sei das folgende, frei verfügbare Buch empfohlen: Gieser, T. (2023). Leben mit Wölfen: Affekte, Gefühle und Stimmungen in Mensch-Wolf-Beziehungen. Transcript.

Thomas Hapke

[4] Siehe https://www.bund-naturschutz.de/pressemitteilungen/woelfe-und-menschen-wege-zur-koexistenz bzw. https://www.youtube.com/watch?v=gmfkFp9F_ng